

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 69

Titel: Ethisches Argumentieren im Deutschunterricht (30 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Argumentationen in Literatur und Ethik rund um das Thema Wissen und Verantwortung.
- Sie beschäftigen sich mit der Geschichte der Kernphysik und ihrer militärtechnischen Nutzung.
- Sie reflektieren über die Verantwortung der Forscher.
- Sie lesen Auszüge aus Dürrenmatts Tragikomödie „Die Physiker“ sowie Kipphardts Dokumentardrama „In Sachen J. Robert Oppenheimer“ und arbeiten Argumentationsstrukturen und -strategien heraus.
- Sie analysieren einen Aufsatz des Philosophen Hans Jonas über den Einbezug der Technik in die Ethik.
- Sie recherchieren zu aktuellen Themen wie Neuroenhancement, Internettechnologie und Roboterrevolution und diskutieren darüber.

Anmerkungen zum Thema:

Seit jeher tritt der Mensch als Entdecker, Forscher und Entwickler auf, doch mit dem 20. Jahrhundert haben die **wissenschaftlichen Erkenntnisse und technischen Möglichkeiten** Dimensionen erreicht, die die **ethische Beurteilung** so schwierig wie noch nie, aber auch so notwendig wie noch nie machen. Das zeigt beispielhaft **die Geschichte der Kernphysik und ihrer militärtechnischen Nutzung**, das zeigen aber auch die großen Probleme im Bereich der Ökologie und die neuen Herausforderungen, mit denen sich die moderne Medizin – in der vieles machbar ist, was früher undenkbar gewesen wäre – konfrontiert sieht. Ganz aktuell sind es Themen wie **Neuroenhancement, Internettechnologie und Roboterrevolution**, die sich aufdrängen, wenn es um das Thema **Wissen und Verantwortung** geht: Ist es legitim, das Gehirn und seine Leistungen in ähnlicher Weise und noch mehr zu optimieren, wie wir es mit dem Körper schon seit längerer Zeit tun? Wie weit kann und darf Kommunikation und Kontrolle durch das Internet und soziale Plattformen gehen? Machen Roboter, die inzwischen ohne Weiteres medizinische Studien und juristische Texte lesen und sogar selbst Artikel verfassen können, den Menschen bald überflüssig? – Solche und ähnliche Fragen stellen sich heutzutage.

Es ist nicht der Anspruch der vorliegenden Unterrichtseinheit, diese komplexen Themen aufzuarbeiten. Sie werden beispielhaft beleuchtet, um sich mit dem in diesem Zusammenhang, aber auch generell im Deutschunterricht so wichtigen Argumentieren näher auseinanderzusetzen. Und Argumentieren – vor allen Dingen **ethisches Argumentieren** – ist dann wiederum auch die Grundlage für eine vertiefte Beschäftigung mit all diesen Themen, die sich, falls gewünscht, anschließen kann.

Den Kern des Beitrages bilden drei Werke: die Wissenschaftsdramen „**Die Physiker**“ von **Friedrich Dürrenmatt** und „**In der Sache J. Robert Oppenheimer**“ von **Heinar Kipphardt** (natürlich könnten darüber hinaus auch Bertolt Brechts „*Leben des Galilei*“ oder Carl Zuckmayers „*Das kalte Licht*“ herangezogen werden) sowie der Aufsatz „**Warum die Technik ein Gegenstand der Ethik ist**“ des **Philosophen Hans Jonas**. Anhand dieser Texte untersuchen die Schülerinnen und Schüler Argumentationen in Literatur und Ethik, insbesondere **Argumentationsaufbau** und **Argumentationsstrategien**.

Literatur zur Vorbereitung:

Friedrich Dürrenmatt, Die Physiker. Eine Komödie in zwei Akten. Neufassung 1980, Diogenes, Zürich 1998

Hans Jonas, Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, Suhrkamp 2003

2.37

Ethisches Argumentieren im Deutschunterricht

Vorüberlegungen

Heinar Kipphardt, In der Sache J. Robert Oppenheimer. Schauspiel, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 1964

Hans Lank/Günter Ropohl (Hrsg.), Technik und Ethik, Reclam, 2. Aufl., Stuttgart 1993

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Wissen, Technik und die Folgen	<ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung • Reflexion • Analyse einer Rezension • Analyse eines Gedichts
2. Schritt	Argumentieren in der Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Dramenauszügen • Untersuchung von Argumentationsstrukturen und -strategien
3. Schritt	Argumentieren in der Ethik	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse eines philosophischen Textes
4. Schritt	Wissen und Verantwortung: Aktuelle Themen und Ideen	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche und Diskussionsvorbereitung in Gruppenarbeit • Verfassen eines Impulsvortrages

Autorin: Claudia Schuler, Studienrätin, geb. 1977, studierte Deutsch, Geschichte und Philosophie in Freiburg und unterrichtet an einem Gymnasium in Rastatt. Sie arbeitete an mehreren Unterrichtswerken mit und ist Herausgeberin der Ideenbörse Deutsch Sekundarstufe II.

Wenn Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern die Argumentationsstrukturen rhetorischer Texte untersuchen möchten, empfehlen wir Ihnen die Unterrichtseinheit 2.31 *Strategien in rhetorischen Texten* (aus Ausgabe 53 dieser Reihe).



Ihnen fehlt diese Einheit in Ihrer Sammlung? Dann nutzen Sie die Ihnen als Abonnent(in) zur Verfügung stehende Möglichkeit zum **Gratis-Download** (vgl. Umschlagseiten 2 und 4 Ihrer Print-Ausgabe) von der Online-Datenbank des Olzog Verlags: www.edidact.de.

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Wissen, Technik und die Folgen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

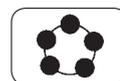
- Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Geschichte der Kernphysik und ihrer militärtechnischen Nutzung.
- Sie reflektieren über die Verantwortung der Forscher sowie den Verantwortungsbegriff.
- Sie untersuchen eine von Friedrich Dürrenmatt verfasste Rezension.
- Sie deuten ein Gedicht Dürrenmatts.



Der erste Unterrichtsschritt dient der **Annäherung** an das Thema **Wissen und Verantwortung**. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler insbesondere mit den **Reaktionen der Atomphysiker auf den ersten Atombombenabwurf auf Hiroshima** bekannt gemacht (vgl. **Texte und Materialien MW1**) und lernen generell die **Geschichte der militärtechnischen Nutzung der Kernphysik** kennen (vgl. **Texte und Materialien M2**).



Da es hierbei sehr viel um Reflexion, um Bewertungen und Einschätzungen geht, empfiehlt es sich, dem *Unterrichtsgespräch* in diesem ersten Unterrichtsschritt breiten Raum zu geben.

Mögliche Ergebnisse zu **Texte und Materialien MW1**:

Arbeitsauftrag 1: Die beiden Darstellungen – der Atompilz über Hiroshima und „Brain launch“ – vermitteln in Kombination einen Eindruck davon, was hier tatsächlich geschieht: Es handelt sich nicht bloß um eine **Explosion**, die ob ihrer Größe erstaunt, sondern um eine Explosion, die in ihrem Entstehen auf menschliche Erfindungskraft zurückgeht und in der sich menschliche Erfindungskraft gleichermaßen selbst überhebt. Das Gehirn hebt von der Erde – und damit von den eigentlichen menschlichen Bedürfnissen – ab und macht sich zum **Herrn über Leben und Tod**. Die Bombe verändert die Welt und unser Weltverständnis. Die Menschheit kann nun jederzeit sich selbst vernichten.



Arbeitsauftrag 2: Die **Entwicklung der Wissenschaft** wird von den beiden Physikern geradezu als **Lebensprozess** betrachtet, auf den die moderne Welt angewiesen ist. Dieser Prozess sei einer, der schon vor Jahrhunderten begonnen hat und der gerade im 19. Jahrhundert von ausgesprochenem Fortschrittsoptimismus begleitet wurde. Ihn nicht weiter voranzutreiben würde bedeuten, vielen Menschen die Lebensgrundlage zu nehmen.



Arbeitsauftrag 3: Beide Physiker lehnen den Rückzug aus der Wissenschaft als Folge dessen, was mit ihren Forschungen geschehen ist, ab. Heisenberg weist auch die **Frage nach Schuld** zurück; dem Individuum misst er im Laufe der Weltgeschichte nur eine geringe Bedeutung zu. Das bedeutet aber ebenso, dass der Einzelne für seine Entdeckungen keine größere Verantwortung trägt als die (Forscher-)Gemeinschaft insgesamt. Weizsäcker sieht den Einzelnen weitaus mehr in der Pflicht; der Forscher stehe in der Verantwortung, darauf hinzuwirken, dass seine Erkenntnisse zum Guten verwendet werden und dem Wohle der Menschheit zuträglich sind.



Arbeitsauftrag 4: Während bei Weizsäcker ganz klar von **individueller Verantwortung** (die Verantwortung eines Einzelnen für ein bestimmtes Tun bzw. Unterlassen)



2.37

Ethisches Argumentieren im Deutschunterricht

Unterrichtsplanung

die Rede ist, geht Heisenberg von einer **Mitverantwortung** (Verantwortung in Gruppen), vielleicht auch lediglich von einer **kollektiven Verantwortung** aus. Das Problem bei Letzterer ist, dass hierbei an Folgen aus mehreren Handlungen mehrerer Subjekte – ja oft unbestimmt vieler Handlungen unbestimmt vieler Subjekte, wie wir es z.B. von der Umweltverschmutzung kennen – gedacht ist und sich der Einzelne damit nur allzu leicht aus der Verantwortung stehlen kann (ohne dass dies Heisenberg hier unterstellt werden soll).

Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien M2:

Arbeitsauftrag 1: Als wichtige **Stationen** sollten genannt werden:

- Der Gedanke an eine Atombombe liegt den Kernphysikern zunächst fern.
- Als Hitler an die Macht kommt, emigrieren einige der Wissenschaftler, andere bleiben in Deutschland. Bis 1939 verbreiten die Wissenschaftler auf beiden Seiten die Idee der Atombombe nicht, obwohl 1938 mit der Entdeckung der Kernspaltung durch Otto Hahn ein wesentlicher Schritt in Richtung Realisierbarkeit getan wurde.
- 1939 dann wenden sich Szilard und Einstein an den amerikanischen Präsidenten Roosevelt und warnen ihn vor einer möglichen deutschen Atombombe (an die aber tatsächlich nicht zu denken war). In den USA wird daraufhin das Manhattan-Projekt mit dem Ziel, die Atombombe zu entwickeln, ins Leben gerufen.
- Aus einer Art Zwangsläufigkeit heraus wird am Ende des Zweiten Weltkrieges von den Militärs der Atombombenabwurf auf Japan veranlasst, obwohl zu diesem Zeitpunkt keine Macht der Welt außer den USA Atombomben besitzt.
- Im nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzenden Kalten Krieg zwischen den USA und der Sowjetunion spielt das Wettrüsten eine zentrale Rolle. Als die USA 1949 ihr Atomwaffenmonopol verlieren, setzt die Entwicklung noch zerstörerischer Waffen, z.B. der Wasserstoffbombe, ein.



Arbeitsauftrag 2: Dürrenmatt bezeichnet die geschichtliche Entwicklung als tragisch. Nur unter der Voraussetzung, dass sich die Wissenschaftler international als Einheit verstehen und dass sie Verantwortung übernehmen, sei es möglich, Schlimmes abzuwenden. Genau das ist aber nicht gelungen. Nicht die Geschichte von Wissen und Verantwortung wurde geschrieben, sondern die von **Wissen und Macht**: Wissen kann Macht sein und aus Wissen kann Macht werden.

Die Atomphysiker hatten mit ihrer Forschung Erfolge zu verzeichnen, doch bauen konnten sie die Atombombe nur, wenn sie sich den Politikern und Militärs auslieferten. Das technisch Machbare verführte sie, so Dürrenmatt.

Es war nach Dürrenmatt jedoch nicht nur Verführung, sondern auch Schwäche, die die Forscher den entscheidenden Fehler begehen ließ: „*Das Wissen fürchtete sich vor der Macht und lieferte sich deshalb den Mächten aus.*“ (Z. 50 f.). Damit hätten sich die Forscher vor einer wirklich eigenen Entscheidung gedrückt und gehofft, die Politik sei der Atombombe gewachsen und wisse mit ihr umzugehen – ein Irrtum.

Dürrenmatt begreift das Geschehen rund um die Atombombe zwar als menschlich verständlich, gerade darum im Grunde aber als teuflisch: Es werde letztlich der Eindruck erweckt, die Atombombe habe sich selbst erfunden, unabhängig vom Zutun Einzelner. Dabei steht nach Dürrenmatt tatsächlich das **Versagen der Elite** dahinter und er sieht das Problem der Kernphysik in unserer modernen Welt auch nur als ein exemplarisches an: „*Denken kann vielleicht überhaupt in Zukunft immer gefährlicher werden.*“ (Z. 45).